

Legenden des *Karate*: *Mabuni Kenwa* und sein *Shitô-Ryû*

– verfasst von Matthias Golinski –

Mabuni Kenwa wurde am 14. November 1889 in *Shuri* auf Okinawa geboren. Sein Vater, *Kenpô*, arbeitete als Süßwarenhändler in *Shuri* und war der 17. Abkömmling der *Onigusuku*, eines okinawanischen *Samurai*-Geschlechts. Während des okinawanischen Königreiches, trug er den Ehrentitel ‚*Peichin*‘. *Kenpô* und seine Frau beschlossen, ihren zweiten Sohn ‚*Kenwa*‘ (der Kluge und Harmonische) zu nennen.



Mabuni Kenwa

Mabuni war als Kind recht schwächlich und sehr anfällig für Krankheiten. Im zarten Alter von zehn Jahren soll ihn ein Hausdiener erstmals in die Kunst des *Karate* eingeführt haben.¹ Mit 13 Jahren begann er auf Anraten seines Vaters das Training bei dem renommierten *Karate*meister *Itosu Ankô* (1832-1915), der „heiligen Faust des *Shuri-Te*“. *Mabuni* war begeistert von *Itosus* Training und soll von dort an bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahr keine Trainingseinheit verpasst haben.² Die Ausbildung war ausgesprochen intensiv und über die Jahre erlernte *Mabuni* alle 23 *Kata* aus *Itosus* System.³ 1909 empfahl *Itosu Mabuni*, sein Wissen bei anderen Lehrern zu erweitern.⁴ *Mabuni* kannte *Miyagi Chôjun* (1888-1953) aus der Schule und wusste, dass dieser *Karate* bei *Higashionna Kanryô* (1853-1916) trainierte. *Miyagi* stellte schließlich den Kontakt zwischen den Beiden her und *Higashionna* nahm *Mabuni* als Schüler auf. *Mabuni* soll daraufhin die folgenden zwei Jahre parallel bei *Itosu* und *Higashionna* gelernt haben.⁵ *Higashionna* lehrte *Mabuni* das *Naha-Te*.⁶

1907 begann *Mabuni* eine Arbeit als Hilfslehrer an einer Grundschule in *Naha*. Dieser Tätigkeit ging er zwei Jahre nach, wurde dann aber 1909 zum Wehrdienst nach *Kumamoto* einberufen. Diese Erfahrungen sollen ihn bewogen haben, nach dem Wehrdienst 1912 eine Ausbildung an der Polizeischule zu beginnen. Nachdem er die Ausbildung erfolgreich absolviert hatte, wurde er wohl 1915 zum Polizeiinspektor in *Naha* befördert.

Im selben Jahr verstarb sein langjähriger Lehrer *Itosu Ankô*. Als Ehrerbietung soll *Mabuni* daraufhin ein Jahr lang täglich *Kata* an *Itosus* Grab geübt haben.

Während dieser Zeit begann *Mabuni* wohl auch das Training bei *Aragaki Seisho Tsuji Pechin* (1840-1918 oder 20). *Aragaki* unterrichtete den südchinesischen Stil der Mönchsfaust (chin. *Luohan Quan*) und lehrte *Mabuni* die drei *Kata* *Unsu*, *Sôchin* und *Niseishi*.⁷

Einen weiteren maßgeblichen Einfluss auf *Mabuni* hatte in dieser Zeit auch ein chinesischer Teekaufmann und *Quanfa*-Experte namens *Wu Xiangui* (1886-1940, jap.: *Go Kenki*).⁸ Er führte *Mabuni* in den Stil des *Baihe Quan* ein und lehrte ihn drei *Kata*.⁹

Das Jahr 1918 war ein bedeutendes in *Mabunis* Leben. Er war seinerzeit bereits eine geachtete und respektierte Persönlichkeit in Okinawas Kampfkunstwelt (im Alter von 29 Jahren!).¹⁰ Am 13. Februar im selben Jahr wurde auch *Mabunis* erster Sohn *Kenei* geboren und *Mabuni* entschied sich zur Gründung des ‚*Karate Kenkyûkai*‘.¹¹ Diese ‚Gesellschaft zur Erforschung der Chinesischen Hand‘ war seinerzeit etwas besonderes und zählte eine beachtliche Anzahl von Kampfkunstmeistern zu ihren Mitgliedern.¹²

1924 nahm *Mabuni* mehrere Lehraufträge an und unterrichtete *Karate* u.a. an der ‚Schule zur Lehrerausbildung‘ und der ‚Schule für Fischereiwesen‘.¹³ Ein Jahr später eröffnete *Mabuni* sein erstes *Dôjô* hinter seinem Haus und gründete den ‚Forschungsclub der Chinesischen Hand‘



Quanfa-Experte
Wu Xiangui
(Links Mabuni)

(*Karate Kenkyū Kurabu*). Im folgenden löste er den nun überflüssig gewordenen ‚*Karate Kenkyūkai*‘ auf. Es ist davon auszugehen, dass die Mitglieder des ‚*Karate Kenkyū Kurabu*‘ auch selbst regelmäßig in *Mabunis Dōjō* unterrichteten und somit ein reger technischer und philosophischer Austausch zwischen ihnen stattfand.

Während dieser Zeit reiste *Mabuni* zusammen mit seinem Freund *Konishi Yasuhiro* (1893-1983) nach Japan und stellt dort sein *Karate* vor.¹⁴ Bei dieser Reise trafen sie in der *Wakayama* Präfektur auf *Uechi Kanbun* (1877-1948), den Begründer des *Uechi-Ryū*, und trainierten mit diesem.¹⁵ Im Wesentlichen hielt sich *Mabuni* aber wohl im ‚*Seishinkai*‘, dem *Dōjō* von *Kokuba Kosei* (1901-1959) in Ōsaka auf.

Im Januar 1927 besuchte Dr. *Kanō Jigorō* zusammen mit seinem Schüler *Nagaoka Hidekazu* (1876-1952) den ‚Forschungsclub der Chinesischen Hand‘. *Mabuni Kenwa* führte bei dieser Gelegenheit zusammen mit seinem Freund *Miyagi Chōjun* mehrere *Kata* des *Karate* vor.¹⁶ *Kanō* soll von der Vorführung beeindruckt gewesen sein und die beiden ermutigt haben, ihre Kunst auf der japanischen Hauptinsel zu verbreiten.

Wahrscheinlich auch unter dem Eindruck dieses Gesprächs entschied sich *Mabuni* fest nach Japan zu ziehen und siedelte 1928 nach Tōkyō.¹⁷ Bereits 1929 zog er nach Ōsaka um. *Mabuni* widmete sich dort voll und ganz seinem Wunsch, sein *Karate* in Japan zu verbreiten. Er unterrichtete zuerst selbstständig an mehreren Universitäten (*Kansai*, *Doshisha*) und Polizeischulen und eröffnete dann schließlich 1934 seine erste eigene Schule, das ‚*Yōshūkan*‘ (‚Haus der tüchtigen Erziehung‘).¹⁸ Einer von *Mabunis* ersten Schülern in dieser Zeit war *Uechi Kanei*.¹⁹

In jener Zeit gab es bereits mehrere Strömungen des *Karate* in Japan, und der japanische Kampfkunstverband (*Dai Nippon Butokukai*) erwartete eine stärkere Abgrenzung der einzelnen Schulen voneinander. Daraufhin beschloss *Mabuni* seine *Karate*auffassung als ‚*Hanko-Ryū*‘ (Halb-harter Stil) zu bezeichnen.²⁰

Später änderte er jedoch aus Respekt zu seinen zwei größten Lehrern den Namen in ‚*Shitō-Ryū*‘. Der Name leitet sich von der sinojapanischen Lesung des ersten Schriftzeichens der Namen *Itosu* und *Higashionna* ab.²¹ Den Namen ließ er wohl 1939 beim *Dai Nippon Butokukai* registrieren.²²

Der 2. Weltkrieg setzte, wie der gesamten japanischen Zivilbevölkerung, auch der noch jungen *Shitō-Ryū*-Gemeinde stark zu. Viele von *Mabunis* Schülern kamen gar nicht, oder schwer verletzt aus dem Krieg zurück. *Mabuni* überlebte den Krieg knapp und verlor einen Großteil seines Besitzes.²³ Die ehemaligen Schüler trafen sich nach und nach bei ihren alten Übungsstätten und nahmen das Training wieder auf.

Mabuni* und das *Kobudō

Ein Aspekt, der bei Berichten über *Mabuni Kenwa* meist nur am Rande erwähnt wird, ist die Tatsache, dass er auch ein Experte in der traditionellen okinawanischen Waffenkunst *Kobudō* war. *Mabuni* lernte bereits von seinem Lehrer *Aragaki* den Umgang mit den *Kobudō*-Waffen *Bō* (Langstock) und *Sai* (Eisengabel).²⁴ Später perfektionierte er seine Fähigkeiten bei Chinen *Sanda* (1842-1928) und besonders unter dessen bekanntestem Schüler *Yabiku Moden* (1882-1945). Weitere Einflussquellen waren auch *Tawada Shimbuku* (1851-1920) und *Sueyoshi Jino* (1846-1920).²⁵

Mabuni verstand *Karate* und *Kobudō* stets als eine Einheit und hielt während seiner Zeit in Japan auch regelmäßig Unterricht in dieser Waffenkunst ab. Er hat somit auch als erster das *Kobudō* effektiv in Japan eingeführt. Der vielleicht bekannteste *Kobudō*-Schüler *Mabunis* war *Taira Shinken* (1897-1970). *Taira* übte erst *Karate* bei *Funakoshi* und *Kobudō* bei *Yabiku Moden*.

Nachdem *Yabiku Taira* 1933 mit dem *Shihan Menkyo* (Großmeister-Lizenz) ausgezeichnet hatte, empfahl er diesem seine Studien unter *Mabuni* fortzuführen. Von 1934 an unterrichtete *Mabuni Taira* sechs Jahre lang und vermittelte ihm sowohl die Technik des Stockkampfs (*Bô-Jutsu*) von *Sensoko*, *Sueyoshi* und *Urazoe*, als auch das *Sai-Jutsu* von *Hantaguwa* und *Hamashiga*.²⁶ In den folgenden Jahren standardisierte *Taira Shinken* den Lehrplan und die *Kata* des *Kobudô*. Auch bekannte Schüler *Mabunis*, wie etwa *Sakagami Ryûsho* (1915-1993) zählten später zu seinen Schülern. Heute wird *Taira Shinken* von den meisten Historikern als wichtigster *Kobudô*-Meister der Nachkriegszeit betrachtet.

Als einzigem der vier japanischen *Karate*stile wird im *Shitô-Ryû* auch heute noch regelmäßig der Umgang mit traditionellen *Kobudô*-Waffen geübt.

Mabunis Lehre und Forschung

Das *Shitô-Ryû Karate* verbreitete sich schnell in Ôsaka, Kôbe und Kyôto und gehört heute, neben *Gôjû-Ryû*, *Wadô-Ryû* und *Shôtôkan*, zu den vier großen japanischen *Karate*stilrichtungen. Wie kaum ein anderer kannte *Mabuni* sowohl die Elemente des *Shuri-*, als auch des *Naha-Te* und verband sie in seinem Stil zu einer wohl einmaligen Synthese. Auch die Einflüsse der *Aragaki*-Schule und des *Baihe Quan* sind bei genauerem Hinsehen selbst heute noch deutlich zu erkennen. Die beachtliche Anzahl von 53 *Kata* ist ein eindeutiger Nachweis für die Vielseitigkeit *Mabunis*.²⁷

Ich persönlich weiß nicht, inwieweit *Mabuni* die Kenntnis all dieser *Kata* als wirklich maßgeblich für die Meisterschaft des *Shitô-Ryû* erachtete. 53 *Kata* waren für die damalige Zeit eine überaus große Auswahl. In Anbetracht der „*Hito Kata sannen*“-Maxime wäre hier ein Leben bei weitem nicht ausreichend.²⁸

Ich gehe demnach stark davon aus, dass *Mabuni* selbst ganz genau um die Einmaligkeit seines Wissens wusste und ein möglichst breites *Kata*-Spektrum für die Nachwelt erhalten wollte. Vielleicht wollte er auch den folgenden Generationen die Komplexität und Vielfältigkeit des *Karate* demonstrieren und besonders in Japan dem Ruf einer „*Bauern-Kampfkunst*“ entgegenwirken.²⁹



Mabuni legte sein Augenmerk bereits früh auf die Lehre und Erforschung des *Karate*. Besonders der Forschungsclub war eine beachtliche, stilübergreifende Vereinigung, die es wohl in dieser Form und Qualität später nie wieder geben sollte.

Als ein weiterer Meilenstein seiner Forschung kann zweifellos die erstmalige Veröffentlichung des ‚*Bubishi*‘ 1934 betrachtet werden. Dieser legendäre chinesische Text wurde über Generationen unter den *Karate*meistern Okinawas weitergegeben und hatte bedeutenden Einfluss auf die Forschung und das *Karate*verständnis von *Higashionna Kanryô*, *Funakoshi Gichin*, *Itosu Ankô*, *Shimabukuro Tatsuo* (1908-1975) und vielen anderen. Für *Yamaguchi Gôgen* (1909-1989) war das ‚*Bubishi*‘ der „wertvollste Text“ und *Miyagi Chôjun* bezeichnete es sogar als „*Bibel*“ des *Karate*.³⁰

Mabuni hat seine Lehre in vier maßgeblichen Büchern niedergeschrieben: ‚*Karate-jutsu*‘ (Die Technik der leeren Hand, 1933), ‚*Goshinjutsu Karate Kempô*‘ (Faustmethode der Leeren Hand als Kunst der Selbstverteidigung, 1934), ‚*Sêpai no Kenkyû*‘ (Forschungen zur Sêpai, 1934) und ‚*Karate-Dô Nyûmon*‘ (Einführung in den Weg der Leeren Hand, 1935).

Sämtliche Bilder in den Publikationen dokumentieren *Mabunis* herausragendes technisches Level. Seine Techniken wirken ausgesprochen reif und für die damalige Zeit überaus präzise in der Ausführung.



Das Wappen des
Mabuni-Clans (©MG)

Mabuni genoss sowohl unter den okinawanischen, als auch unter den japanischen *Karatemeistern* ein ziemlich hohes Ansehen und einen ausgezeichneten Ruf. Besonders seine *Kata*-Fähigkeiten wurden geachtet. So sagte *Funakoshi Gichin* einst: „Wenn du etwas über die *Kata* wissen willst, musst du *Mabuni Kenwa* fragen“ und bezeichnete ihn als „herausragenden *Budô*-Lehrer“ und „der reichste Quell an *Karate-Jutsu* Techniken und Informationen dieser Ära“. ³¹ *Motobu Chôki* (1870-1944), einer der größten *Kumite*-Experten der Insel sagte: „Für Techniken gibt es niemand besseren als *Mabuni Kenwa*“. ³²

Mabunis unglaubliche Kompetenz zog zugleich Respekt und Neid nach sich. Doch seine umgängliche Art und seine herausragende Hingabe zum *Karate* machten es anderen schwer, ihn wirklich zu hassen oder in Misskredit zu bringen.

„Wenn *Mabuni* jemals aus seiner Popularität Geld schlagen wollte, hätte er oft leicht ein reicher Mann sein können. Er wurde von allen gemocht, von manchen beneidet, aber von keinem gehasst.“ sagte *Ôtsuka Hironori* (1892-1982), der Begründer des *Wadô-Ryû Karate* hierzu einmal. ³³

Was die kämpferischen Qualitäten *Mabunis* anbelangt, lassen sich schwierig Schätzungen vornehmen. Im Gegensatz zu manch anderem okinawanischen *Karatemeister* gibt es wenige Aussagen über kämpferische Auseinandersetzungen in *Mabunis* Leben. *Sakagami Ryûsho* und *Mabunis* Sohn *Kenei* zufolge, soll er aber während seiner Zeit als Polizist häufiger von seinen *Karatefähigkeiten* Gebrauch gemacht haben. ³⁴

Auf keinen Fall sollte man *Mabunis* Präferenz für das *Kata*-Studium als Vorwand nehmen, um in als Theoretiker abzustempeln. Sämtliche Anwendungsbeispiele in seinen Werken sind von beachtlicher Qualität und zeigen, dass *Mabuni* seine Techniken durchaus umzusetzen vermochte. ³⁵

Mabuni war zweifellos einer der größten Visionäre des *Karate*. Bereits zu einer Zeit, als Frauen in *Karate-Dôjô* noch ein absolutes Novum darstellten, erarbeitet *Mabuni* speziell Selbstverteidigungskonzepte für sie. Die *Kata Miyoyo* (Venus) und *Aoyagi* (Grüne Weide) beinhalten seine Forschungen und er plante sogar ein eigenes Buch zu diesem Thema. ³⁶

Der Einfluss auf das *Shôtôkan*

Mabuni hatte großen Einfluss auf die Entwicklung des *Karate* in Japan in dieser Zeit. Er kannte *Miyagi Chôjun* und *Funakoshi Gichin* bereits aus ihrer gemeinsamen Zeit im ‚*Karate Kenkyû Kurabu*‘ auf Okinawa. Die *Pinan-Kata*, welche *Funakoshi* später in ‚*Heian*‘ umbenannte, wurden 1905 von *Itosu* entwickelt. Da *Funakoshi* vorrangig ein Schüler von *Azato Ankô* (1827-1906) war und mit *Itosu* lediglich vor 1905 trainierte, kann er die *Kata* nicht von diesem erlernt haben. Dennoch bilden sie heute die Grund*kata* des *Shôtôkan*-Stils. Wahrscheinlich hat er diese fünf *Kata* 1919 von *Mabuni Kenwa* erlernt. ³⁷ Nach Aussage von *Ôtsuka* stammten viele von *Funakoshis Kata* direkt von *Mabuni* oder wurden zumindest von diesem korrigiert. ³⁸

Funakoshi Gichin erachtete 15 traditionelle *Kata* als ausreichend zur Vermittlung seiner *Karate*vorstellung. ³⁹ Es ist auch bekannt, dass *Mabuni* nach seiner Ankunft in Tôkyô 1928 mehrere fortgeschrittene Schüler *Funakoshis*, wie etwa *Obata Isao* (1904-1976) oder *Konishi Yasuhiro* unterrichtete. ⁴⁰ *Funakoshi* soll sogar zusammen mit seinen besten Schülern zum Training bei *Mabuni* gegangen sein und sie zum Studium neuer *Kata* ermutigt haben. ⁴¹

Heute werden im *Shôtôkan* 26 *Kata* geübt. In keiner der offiziellen Publikationen des ‚*Nihon Karate Kenkyukai*‘ (Japan Karate Association) oder ihrer Vertreter wird *Mabuni Kenwa* erwähnt. Gleichzeitig werden aber auch keinerlei Aussagen gemacht, über welche Wege die weiteren 11 *Kata* in den Stil gelangten. ⁴² Auffallend ist aber, dass alle *Kata* sind, welche *Mabuni* auch in seinem Stil unterrichtete. Es ist meines Erachtens nach sehr wahrscheinlich, dass mindestens 16

Kata (und somit fast 2/3 der stilrelevanten Formen) direkt durch *Mabuni* ins *Shôtôkan* gelangten. *Mabuni* war somit weitaus wichtiger für die Entwicklung des Stils, als heute gemeinhin angenommen wird.

Es ist durchaus möglich, dass die Einflussnahme beidseitig erfolgte und *Mabuni* auch von den Meistern des *Shôtôkan* lernte. So findet sich heute im *Shitô-Ryû*, genauso wie im *Shôtôkan*, eine starke Konzentration auf den Vorwärtstritt (*Mae-geri*), den seitenverkehrten Fauststoß (*Gyaku-zuki*) und die Übung des Freikampfes (*Jiyû kumite*).



Toyama Kanken, Ôtsuka Hironori, Shimabuku Zenryo, Funakoshi Gichin, Motobu Chôki, Mabuni Kenwa, Nakasone Genwa & Taira Shinken (v.l.)

Neben seinen beiden Söhnen und Nachfolgern *Mabuni Kenei* (*1918) und *Mabuni Kenzo* (*1927) hatte *Mabuni Kenwa* eine größere Anzahl an bedeutenden Schülern. Die meisten von ihnen begründeten über die Jahre ihre eigenen Interpretationen und Stile. So entwickelte z.B. *Sakagami Ryûsho* das *Itosukai-Ryû* oder *Shiroma Shinpan* (1890-1954) das *Shiroma Shitô-Ryû*. Obwohl sich die verschiedenen Stile technisch kaum unterscheiden, sind sie untereinander z.T. stark zerstritten.

Mabuni Kenwa verstarb am 23. Mai 1952 im Alter von 62 Jahren.

„Jene, die wirklich über die Zukunft des *Karate* nachdenken, sollten keinen geschlossenen Geist haben und sich selbst einschränken, indem sie nur eine leere Hülle üben, sondern sich bemühen, die komplette Kunst zu erlernen.“

Mabuni Kenwa
Karate-Dô Nyumon, S. 209

Endnoten

¹ Lind (S. 83) zitiert *Mabuni* wie folgt: „Ich habe von einem Angestellten meines Hauses, *Matayoshi Morihiro*, als Basis des *Karate* die *Kata Naihanchi* gelernt [...]“. Nach McCarthy (1999, S. 11) war *Matayoshi* ein Schüler von *Matsumura Sôkon* (1809-1901). Vgl. auch Bittmann, S. 111

² Vgl. Moledzki, S. 1

³ Vgl.: Sells, S. 1, Lind, S. 318. Diese *Kata* waren: *Pinan Shôdan-Godan*, *Naihanchi Shôdan-Sandan*, *Passai (Dai & Shô)*, *Kôshôkun (Dai, Shô & Shihô)*, *Useishi*, *Chintô*, *Wanshu*, *Chinte*, *Rôhai Shôdan-Sandan*, *Jitte*, *Jion*, *Ji'in*. Vgl. auch McCarthy (1999), S. 36 mit *Kuniyoshi Kôshôkun* anstelle der *Wanshu*.

Nach Aussage von McCarthy (1999, S. 4) soll *Mabuni* während der Mittelschule auch bei *Hanashiro Chômo* (1869-1945), einem Schüler von *Itosu* und *Matsumura Sôkon* gelernt haben.

⁴ Vgl. Moledzki, S. 1

⁵ Vgl. Bittmann, S. 111

⁶ Jenen Stil welchen *Higashionna* in China erlernte und der später, neben dem *Shuri-Te*, zur zweiten großen Strömung des okinawanischen *Karate* wurde.

⁷ Nach McCarthy (1999, S. 6) soll *Aragaki* die *Sôchin*-Variante welche *Mabuni* von *Itosu* erlernt hat korrigiert haben. Dies ist jedoch verwunderlich, da die *Sôchin-Kata* für gewöhnlich nicht zu *Itosus* Curriculum gezählt wird.

⁸ Vgl. McCarthy (1997), S. 40ff.

⁹ *Nepai*, *Happoren* und *Hakutsuru*. Diese wurden später durch *Mabuni* verändert und als *Nipaipo*, *Paipuren* und *Hakucho* in seinen Stil *Shitô-Ryû* aufgenommen.

¹⁰ Vgl. Moledzki, S. 3

¹¹ Vgl. Bittmann, S. 111

¹² Wer genau Mitglied der Gesellschaft war ist unklar. Fest steht jedoch, dass mit *Hanashiro Chômo* (1869-1945), *Miyagi Chôjun*, *Funakoshi Gichin* (1868-1957), *Chibana Chôshin* (1885-1969), *Yabu Kentsû* (1863-1937), *Kyôda Juhatsu* (1887-1968), *Yabiku Moden* (1882-1945), *Tang Daiji* (1887-1937), *Kyan Chôtoku* (1870-1945), *Sokon Hôhan* (1889-1982), *Motobu Chôyû* (1857-1927) und *Wu Xiangui* sowohl Meister des *Shuri-Te*, des *Naha-Te* und des chinesischen *Quanfa* dort unterrichteten. Vgl. Bittmann (S. 111), Sells (S. 1), McCarthy (1999, S. 8) und Lind (319).

¹³ Vgl. Bittmann, S. 111

¹⁴ Vgl. Moledzki, S. 5

¹⁵ McCarthy (1999, S. 19) ist der Ansicht, dass dieses Treffen erst nach 1928 stattfand und *Mabuni* bereits in Japan lebte. Unstrittig ist, dass *Mabuni* nach diesem Training eine *Kata* namens *Shinpa* entwickelt hat, welche die von *Uechi* erlernten Verteidigungsprinzipien beinhaltet. Vgl. Sells, S.1 und McCarthy (1999), S. 19

¹⁶ Vgl. Lind, S. 156 und S. 321. Es ist unklar, ob es sich hier um einen oder zwei Besuche *Kanôs* im Jahre 1927 handelt. Auf S. 321 spricht Lind von einer „Konferenz für die *Jûdô-Yudansha*“. Ich gehe davon aus, dass es nur einen Besuch gab, und halte die Idee eines Schwarzgurt-Lehrgangs schon allein vom organisatorischen Aufwand her für eher unwahrscheinlich. Auch bei Bittmann (S. 106ff.) wird lediglich ein Besuch *Kanôs* erwähnt.

¹⁷ Vgl. Mabuni/McKenna, S. 8 & S. 20

¹⁸ Vgl. Chambers, S. 2. Nach Aussage von *Sakagami Ryûsho* (1915-1993) war dies der Name der Schule die *Mabuni* als Kind besuchte. Vgl. hierzu McCarthy (1999), S. 20

¹⁹ nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Sohn des *Uechi-Ryû*-Begründers. *Uechi* begann das Training 1926, erreichte seinen 2. *Dan* von *Mabuni* 1935 und seinen 4. *Dan* 1942. 1948 kehrte *Uechi* nach Okinawa zurück und gründete dort das *Shitô-Ryû Kempô Karate-Dô Kai*.

²⁰ Vgl. Moledzki, S. 5. Bittmann (S. 113) ist der Ansicht, dass er seinen Stil einfach als ‚*Mabuni-Ryû*‘ (Stil/Schule von *Mabuni*) bezeichnete. McCarthy (1999, S. 19) schreibt, dass *Mabunis* Lehre in der *Kansai*-Region als ‚*Hanko-Ryû*‘ und in der *Kanto*-Region als ‚*Mabuni-Ryû*‘ bekannt war.

²¹ 糸 *Ito* = *shi*; 東 *Higa* = *tô*; 糸東流 ‚Schule/Stil von *Itosu* und *Higashionna*‘

²² Wann die Änderung des Namens genau stattfand ist unbekannt. Nach Bishop (S. 106) war es 1937, laut Bittmann (S. 113) 1938 und Lind (S. 321) schreibt von 1934. Unstrittig ist aber, dass die Registrierung beim *Butokukai* 1939 stattfand. Vgl. Lind, S. 321 und McCarthy (1999), S. 19

²³ Vgl. Moledzki, S. 8

²⁴ Nach Sell (S. 1) soll *Aragaki Mabuni* die *Kata Aragaki-Bô* und *Aragaki-Sai* gezeigt haben. Vgl. auch Moledzki, S. 2.

²⁵ Eine ausführliche Darstellung bei McCarthy (1999), S. 21

²⁶ Vgl. Ebd., S. 22

²⁷ Diese *Kata* sind: *Pinan Shôdan-Godan*, *Naihanchi Shôdan-Sandan*, *Passai (Dai & Shô)*, *Kôshôkun (Dai, Shô & Shihô)*, *Gojûshihô*, *Chintô*, *Chinte*, *Rôhai Shôdan-Sandan*, *Miyôjo*, *Wanshu*, *Kururunfa*, *Suparinpei*, *Sanseiru*, *Seipai*, *Seisan*, *Ananko*, *Juroku*, *Aoyagi*, *Tenshô*, *Sanchin*, *Seienchin*, *Shisôchin*, *Saifa*, *Niseishi*, *Sôchin*, *Unsu*, *Matsumura Rôhai*, *Matsumura Passai*, *Matsumura Seisan*, *Chatanyara Kôshôkun*, *Ishimine Passai*, *Nipaipo*, *Hakucho*, *Haufa*, *Jitte*, *Jion*, *Ji'in*, *Wankan*, *Shinsei*, *Anan*, *Paipuren* und *Shinpa*. Heute gibt es zahlreiche Unterformen und Gruppierungen des *Shitô-Ryû*. Je nach Schule kann diese Anzahl variieren. Vgl. Mabuni/McKenna, S. 104

²⁸ „Eine *Kata*, drei Jahre“. Drei Jahre konstanten Übens einer *Kata* wurden seinerzeit von den Meistern als Minimum erachtet, um eine Form soweit perfektioniert zu haben, dass eine neue erlernt werden durfte. *Mabuni* selbst vertrat auch diese Meinung und plädierte für Qualität statt Quantität. „In der Vergangenheit gab es wenige *Karate*-Meister, die viele *Kata* kannten. Wenn Du dich spezialisierst und lediglich ein paar *Kata* übst, wirst du ein ernsthafter *Karate*-Schüler sein.“ Mabuni/McKenna, S. 19

²⁹ Die Japaner hatten nie eine sonderlich hohes Meinung von der okinawanischen Bevölkerung. Sie betrachteten Okinawa oft als kulturell zurückgebliebene Provinz. Manche japanische Kampfkünstler erachteten das *Karate* auch heute noch nicht als würdig, um zu den traditionellen *Budô*-Künsten gezählt zu werden.

³⁰ Yamaguchi Gôgen in McCarthy (1997), S. 23 und Miyagi Chôjun in Ebd., S. 23

³¹ Mabuni/McKenna, S. 102, S. 9

³² Ebd., S. 102

³³ Ôtsuka in McCarthy (1999), S. 18

³⁴ Vgl. Ebd., S. 24

³⁵ Ich möchte hier noch einmal generell herausstellen, dass hohe technische Fähigkeiten bei weitem nicht immer schlechtere kämpferische Fähigkeiten implizieren. Auch wenn man in Anbetracht der heutigen Kampfkunst-Szene vielleicht manchmal geneigt ist, dies anzunehmen.

³⁶ „Mabuni-Ryû Karate-Dô Kenpô Joshi Goshin-jutsu”. Vgl. McCarthy (1999), S. 32

³⁷ Vgl. McCarthy (1999), S. 12

³⁸ Vgl. Ebd., S. 25

³⁹ *Pinan (Heian) (Shôdan-Godan), Passai (Bassai), Kôshôkun (Kankû), Wanshu (Empi), Chintô (Gankaku), Jitte, Seisan (Hangetsu), Naihanchi (Tekki) (Shôdan-Sandan), Jion*. Vgl. Funakoshi, S. 9 und S. 35ff. Es werden 19 *Kata* aufgeführt, wobei *Taikyoku Shôdan-Sandan* und *Ten no Kata* lediglich von *Funakoshi* geschaffene Übungsformen sind und nicht als traditionelle *Kata* im engeren Sinne gelten.

⁴⁰ Vgl. Chambers, S. 2. Die Behauptung, dass *Mabuni* in dieser Zeit auch *Nakayama Masatoshi* (1913-1987) unterrichtet ist falsch, da *Nakayama* 1928 15 Jahre alt war und nach eigenen Angaben erst 1932 sein *Karate-Training* (bei *Funakoshi Gichin*) begann. Vgl.: Hassel, Randall G., *Gespräche mit dem Meister*, Lauda-Königshofen 1997, S. 27.

⁴¹ Vgl. McCarthy (1999), S. 25

⁴² *Wankan, Sôchin, Niseishi (Nijûshiho), Ji'in, Rôhai (Meikyô), Bassai Shô, Chinte, Unsu, Useishi (Gojûshiho) (Dai & Shô), Kôshôkun (Kankû) Shô*.

Bibliographie:

Bishop, Mark, *Okinawan Karate: Teachers, Styles and Secret Techniques*, Charles E. Tuttle Company, Rutland²1999

Bittmann, Heiko, *Karate-Dô: Der Weg der Leeren Hand; Meister der vier großen Schulrichtungen und ihre Lehre*, Verlag Heiko Bittmann, Ludwigsburg²2000

Chambers, Damian, *Kenwa Mabuni: The Founder of Shôtôkan?* (<http://www.shitokai.com/pdf/mabuni.pdf>)

Funakoshi, Gichin, *Karate-Dô Kyôhan: The Master Text*, Kodansha International, Tôkyô 1973

Lind, Werner, *Okinawa-Karate: Geschichte und Tradition der Stile*, SVB Sportverlag Berlin, Berlin 1997, S. 318-323

Mabuni, Kenwa, McKenna, Mario (Trans.), *Kôbô Jizai Goshinjutsu Karate Kenpô – The Free Self-defense Art of Karate Kenpô*, Mario McKenna (www.mariomckenna.com) 2002

Mabuni, Kenwa, Nakasone Genwa, *Haltung des Herzens des Üben auf dem Wege der Leeren Hand (1938)*, in Bittmann, Heiko, *Karate-Dô: Der Weg der Leeren Hand; Meister der vier großen Schulrichtungen und ihre Lehre*, Verlag Heiko Bittmann, Ludwigsburg²2000, S. 169-187

McCarthy, Patrick, *Standing on the Shoulders of Giants: The Mabuni Kenwa Story*, in McCarthy, Patrick, *Ancient Okinawan Martial Arts, Vol. 2*, Tuttle Publishing, North Clarendon 1999, S. 1-37

McCarthy, Patrick, *The Bible of Karate: Bubishi*, Charles E. Tuttle Company, Rutland⁴1997

Moledzki, Sam, *The Shitô-Ryû Karate-Dô of Kenwa Mabuni* (<http://www.xs4all.nl/~frits007/history/mabuni.htm>)

Sells, John, *Shitô-Ryû History* (<http://www.martialsource.com/shitohistory.htm>)

Swift, Joe, *Wisdom from the Past: Tidbits on Kata Applications from Pre-War Karate Books. Part Three: Mabuni Kenwa and Nakasone Genwa* (<http://www.seinenkai.com/articles/swift-tidbits1.html>)

© Matthias Golinski, 2003-2006
www.TSURU.de

Erstveröffentlichung: 15. September 2003

Überarbeitete Version: 15. März 2006

Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass Homepages (mit all ihren Einzelheiten) auch dem Schutz des Urheberrechts unterliegen. Ohne die schriftliche Erlaubnis des Autors darf kein Teil dieser Homepage (weder Abbildungen noch Texte) in irgendeiner Weise reproduziert werden.